

Jahresbericht 2012

FEMNET e.V. – Feministische Perspektiven auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

FEMNET hat folgende Schwerpunktaktivitäten im Jahr 2012 durchgeführt:

1. Vereinsarbeit
2. Projekt: FairSchnitt – Studieren für eine sozial gerechte Modeindustrie
3. Unsere Leitung der CCC Kampagne gerichtet an Unternehmen KiK, Lidl, Aldi
4. Unsere CSR Arbeit bei CorA gerichtet an die Bundesregierung
5. Solidaritätsfonds für betroffene Näherinnen in Bangladesch und Indien

Im Folgenden berichten wir über die einzelnen Aktivitäten im Detail.

1. Vereinsarbeit

Die beiliegende Aufstellung über Termine, Veranstaltungen, Vorträge und Artikel von und über FEMNET informiert über unsere Arbeit sowohl als Verein als auch als Projekt FairSchnitt. Zusätzlich gab es insgesamt 12 Vorstandssitzungen, die meisten telefonisch, in denen wir uns intern abgesprochen haben.

Wir haben versucht, den Verein in Bonn bekannter zu machen, u.a. mit einer Veranstaltung für Interessierte im Januar 2012, mit einer Vorstellung beim Verein „Zukunftsfähiges Bonn“ im Juni sowie mit einer Veranstaltung im Rahmen der fairen Woche im September zum Thema Kleidung. Im Juli erschien ein längerer Artikel über die Arbeit von FEMNET in der Bonner Umwelt Zeitung (eine Zusammenfassung des Referats beim Verein „Zukunftsfähiges Bonn“), die weit verbreitet ist und woraufhin es auch Anfragen gab. Zusammen mit dem Südwind Institut hielt Gisela im IFZ einen Vortrag über die Lage der Frauen in China und zeigte dort auch den Film über die Reise des Arbeitskreises Rheinland Pfalz-Fujian www.ak-rlp-fujian.de nach China, an dem sie teilgenommen hat und wo auch FEMNET als Unterstützerin im Abspann aufgeführt wird.

Gisela erstellte eine Power Point Vorlage für die Mitglieder über die Arbeit von FEMNET, die von den Mitgliedern auf Vorträgen genutzt werden kann. Im Laufe des Jahres 2012 hielt Gisela insgesamt 10 Vorträge zu den Themen Kleidung, CSR und FEMNET, so u.a. auch auf dem Frauenempfang der Gleichstellungsbeauftragten von Moers. Dort wurde für den Solidaritätsfonds gesammelt. Mehrere Artikel wurden zu unterschiedlichen Aspekten veröffentlicht (siehe Liste anbei).

Aufgrund der Feuer in den Textilfabriken in Pakistan (September) und Bangladesch (Nov.) gab es eine große Welle an Presseberichten in den Printmedien, Radio und Fernsehen vor Weihnachten, einige davon sind in der Aufstellung anbei aufgelistet. Dies hat dazu geführt, dass FEMNET immer bekannter wird, worüber wir uns natürlich freuen. Allerdings übersteigen die vielen Anfragen auch langsam unsere Möglichkeiten und wir müssen nach Entlastungen suchen.

Hervorzuheben ist auch unsere Webseite, das Aushängeschild eines jeden Vereins, die von Ines intensiv betreut wird.

Außerdem haben wir in diesem Jahr drei Newsletter herausgebracht und erreichen darüber inzwischen 335 Personen.

Außerdem gibt es inzwischen eine Facebookseite von FEMNET, die nach der Konferenz des

FairSchnitt Projekts aktiver wurde. Der Austausch dort war lebendig kurz nach der Konferenz, ist inzwischen aber eher wieder eingeschlafen. Nach der Jauch Sendung gab es zahlreiche neue Zugänge, doch hat sich bisher keine lebendige Diskussion dort entwickelt. Dies ist außerdem vom Vorstand nicht zusätzlich zu leisten, so dass wir dankbar sind für einige junge Aktive, die auf der Facebookseite ab und an etwas posten.

2. Projekt FairSchnitt Studieren für eine sozialgerechte Modeindustrie

Das im Juni 2011 von FEMNET e.V. initiierte Bildungsprojekt „FairSchnitt. Studieren für eine sozialgerechte Modeindustrie“ bietet Informationen über globale Produktionsketten in der Bekleidungsindustrie, über die Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern sowie über den Mangel an Rechten der Arbeiterinnen. Studierende modebezogener Studiengänge und Konsument_innen werden für das Thema „Globale Verantwortung“ sensibilisiert.

2.1. Baseline-Studie

In der ersten Projektphase (Juni 2011- Mai 2012) wurde das Ziel verfolgt, sich einen Überblick über Ausbildung und Studium innerhalb der Modebranche in NRW zu verschaffen. Welche Bildungseinrichtungen bieten modebezogene Studiengänge an, wo und in welcher Tiefe werden Themen der Nachhaltigkeit in der Lehre behandelt und wo kann FairSchnitt ansetzen - diese Fragen wurden in der Baseline-Studie beantwortet.

2.2. FairSchnitt an den Hochschulen

a)Vermittlung von Vorträgen von Südgästen:

- Im Februar 2012 gestaltete FairSchnitt an der Akademie Mode und Design (AMD) Düsseldorf eine Seminareinheit mit marokkanischen Arbeitsrechtsaktivistinnen, die von den Arbeits- und Lebensbedingungen der Näherinnen in marokkanischen Textilfabriken berichteten. Der vorgeführte Dokumentarfilm „Den Faden verlieren“ zeigte die Bedingungen auf, unter denen in marokkanischen Nähfabriken Arbeits- und Schutzkleidung für den europäischen Markt produziert werden.
- Im April 2012 referierte Khorshed Alam aus Bangladesch vor rund 80 Studierenden des Fachs Textile and Clothing Management zum Thema "working conditions in the supply chain of clothing industry in Bangladesh and the danger of greenwashing when companies promote CSR". Über die Veranstaltung wurde in Presse und Hörfunk berichtet. Zum Gedenken: Wir trauern um den großen Verlust von Khorshed Alam, der im Dezember 2012 völlig unerwartet nach einer Operation verstorben ist.
- In einer Kooperation mit dem Institut Südwind fanden im November 2012 an den Modeschulen AMD und ESMOD in Berlin Veranstaltungen mit Vorträgen und Diskussion unter Beteiligung des Juristen Ari Lazuardi aus Indonesien statt. Die Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben der Bekleidungsindustrie wurden von der FairSchnitt-Projektreferentin erläutert und anschließend die Projektarbeit vorgestellt. Südwind präsentierte die neue Studie „Arbeitsrechtsverstöße in Indonesien. Was können Investoren tun?“ und Herr Lazuardi berichtete über die Rechercheergebnisse, die er im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Institut Südwind zur Einhaltung von internationalen Sozialstandards in indonesischen Zulieferfabriken von Adidas, Nike, ZARA, H&M sowie Esprit koordiniert hat.

b)Vorträge von FEMNET/FairSchnitt Referentinnen an Unis:

FairSchnitt hielt Vorträge an der TU Dortmund über Arbeitsbedingungen in der globalen Bekleidungsindustrie und an der Hochschule Niederrhein zum Thema „Mythos CSR. Plädoyer für eine verbindliche Unternehmensverantwortung“. Auf Einladung der Universität Freiburg fand ein weiterer Vortrag zum gleichen Thema „Mythos CSR – Unternehmensverantwortung, Sozialstandards und politische Regulierungsmöglichkeiten“ statt.

c) Betreuung von Projekt an Hochschule Niederrhein

Im Wintersemester 2012/2013 betreute FairSchnitt ein interdisziplinäres Projekt an der Hochschule Niederrhein. 10 Studierende im 5. Semester verschiedener Studiengänge, erhielten von FairSchnitt den Auftrag, die im Bekleidungssektor agierenden Multi-Stakeholder-Initiativen (MSI) zu identifizieren, eine vergleichende Analyse zu erstellen, eine fiktive ‚ideale‘ MSI zu entwerfen sowie ein Planspiel zum Thema anzufertigen. Die Projektarbeit wurde von einem Dozenten der Hochschule sowie der FairSchnitt-Projektreferentin betreut und unterstützt. Das Team erhielt für seine Leistung von der Hochschule die Note 1,0. Die Ergebnisse werden als Broschüre in einem kleinen Verlag herausgegeben und können in der Projektarbeit von FairSchnitt sowie von der Hochschule (Planspiel) eingesetzt werden.

d) Beratung Studierender

Zahlreiche Anfragen Studierender im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten wurden an FEMNET und FairSchnitt gerichtet und bearbeitet. Eine ‚Nachhaltigkeits-Initiative‘ von Student_innen der Hochschule Niederrhein wird beratend begleitet.

2.3. FairSchnitt-Konferenz

Die **Konferenz ‚Ethik und Transparenz in der Bekleidungsindustrie‘** im Oktober 2012 stellt einen Höhepunkt in der Projektarbeit dar. Ein attraktives 2-Tages-Programm bestehend aus Podiumsdiskussionen, Workshops und Projektpräsentationen mit renommierten Referent_innen begeisterte 75 Teilnehmer_innen. Studiengänge und Projekte von elf Ausbildungsstätten aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hamburg, Berlin und Rheinland-Pfalz wurden vorgestellt.

Mit einem Impulsvortrag über die Moralisierung der Märkte führte Ulrich Thielemann von der Denkfabrik für Wirtschaftsethik in das Konferenzthema ein. In einer ersten Podiumsdiskussion wurde untersucht, wer verantwortlich für die bestehenden Strukturen und den damit verbundenen Problemen in der Bekleidungsindustrie ist. Mit Gisela Burckhardt diskutierten Achim Lohrie von Tchibo, Dr. Christoph Schäfer vom Verband textil+mode, Ulrich Thielemann sowie die Autorin Kathrin Hartmann. Sechs Workshops boten an zwei Tagen viel Raum, Neues hinzu zu lernen und spannende Themen mit Expert_innen und Konferenzteilnehmer_innen zu diskutieren. In einer zweiten Podiumsdiskussion diskutierte Gisela Burckhardt das Thema „Transparenz und Glaubwürdigkeit – Wie informieren Nachhaltigkeitsberichte über Auswirkungen auf Menschen und Umwelt?“ mit Rolf Heimann von hess natur und Dr. Michael Arretz von KiK.

2.4. FairSchnitt bei öffentlichen Veranstaltungen: 10 Auftritte

- Im Januar 2012 organisierte FEMNET einen Informationsabend unter dem Titel „Billig ist ungerecht. ODER: Warum ein T-Shirt nur 4,95 Euro kosten kann“ in Bonn, bei dem auch FairSchnitt vorgestellt wurde.
- Bei dem im Januar 2012 stattfindenden jährlichen Aktionstreffen der Kampagne für Saubere Kleidung stellte die Projektreferentin auf dem Markt der Möglichkeiten in einem Kurzreferat das Projekt und die bisherigen Aktivitäten vor und Gisela Burckhardt hielt einen Vortrag zu dem Thema „Mythos CSR“.
- Im Februar 2012 war FairSchnitt auf einer Veranstaltung der WEGE GmbH Bielefeld eingeladen. Die Projektreferentin hielt den Einführungsvortrag mit dem Titel: „Schick um jeden Preis? Arbeitsbedingungen in der globalen Bekleidungsindustrie“.
- Im März 2012 hielt die Projektreferentin beim Frauenbündnis Hannover den Vortrag „Menschenrechte – Frauenrechte – Arbeitsrechte. Arbeitsbedingungen in der globalen Textilindustrie“. Sie sprach auch über Siegel, Standards und deren Mängel und stellte Multi-Stakeholder-Initiativen vor.
- Auf einer Veranstaltung in Moers anlässlich des Internationalen Frauentags sprach Gisela Burckhardt zum Thema „Leute machen Kleider, Kleider machen Leute“ vor ca. 250 Frauen.
- Auf der Fachtagung des Netzwerks Unternehmensverantwortung (Corporate

Accountability – CorA) in Berlin analysierte sie in ihrem Vortrag zum Thema Berichtspflichten im Rahmen von CSR insbesondere die Nachhaltigkeitsberichte von vier großen Unternehmen nach dem Standard der Global Reporting Initiative.

- Vor ca. 40 Gästen, Pressevertretern und einer Vertreterin vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr in NRW fand im April 2012 im DGB Haus Bonn eine Abendveranstaltung mit Khorshed Alam aus Bangladesch unter dem Titel: „Unternehmensverantwortung von Aldi, Lidl und Kik in Bangladesch – Haben sich die Discounter bewegt?“ statt.
- Im September 2012 organisierte FEMNET in Kooperation mit ver.di im Rahmen der Fairen Woche 2012 eine Diskussionsveranstaltung in Bonn mit dem Thema „Ökofaire Kleidung – wo gibt es die?“. Marken und Geschäfte aus dem Köln/Bonner Raum hatten die Gelegenheit, sich und ihr Konzept Konsument_innen vorzustellen und mit ihnen die Situation in der Bekleidungsindustrie zu diskutieren. Die Einführung in das Thema wurde mit der Vorstellung von FairSchnitt verbunden, ein interessiertes Publikum diskutierte anschließend sehr angeregt mit den Expert_innen und Geschäftsleuten.
- Im Oktober 2012 beteiligte sich FairSchnitt am Rahmenprogramm von ökoRAUSCH, der Kölner Messe für Design und Nachhaltigkeit. Im Cluster Design & Partizipation hielt die Projektreferentin einen Vortrag zu Arbeitsbedingungen in der Textilzulieferindustrie und stellte die Projektarbeit vor.
- FairSchnitt erhielt im November 2012 die Gelegenheit, die Arbeit des Projekts und die Zielsetzungen von FEMNET bei einer Versammlung des Gesamtbetriebsrates von ZARA vorzustellen.

2.5. Öffentlichkeitsarbeit : 7 Artikel

- In der Zeitschrift Südasiens wurde im März 2012 ein mehrseitiger Artikel zum Thema „Schufteln zum Hungerlohn. Die asiatische Textilindustrie am Beispiel Bangladesch“ veröffentlicht.
- Der Artikel „Studieren für eine sozialgerechte Modeindustrie. Nachhaltige Themen für zukünftige Entscheidungsträger_innen“ wurde an der Hochschule Niederrhein in einer Dokumentation zum Thema Nachhaltigkeit veröffentlicht.
- Über das Projekt FairSchnitt berichtete die feministische Zeitschrift ‚Wir Frauen‘, die ‚Junge Welt‘ und die Zeitung des Hannoverschen Frauenbündnis.
- Im Februar 2012 wurde die Projektreferentin für die ‚WDR Lokalzeit‘ interviewt und das Gespräch unter dem Titel „Mode, Märkte und Moral“ auf der Webseite des WDR veröffentlicht.
- Mitschnitte der Veranstaltung mit Khorshed Alam an der Hochschule Niederrhein wurden von ‚Funkhaus Europa‘ ausgestrahlt.
- In der Braunschweiger Zeitung erschien ein Gastkommentar zum Thema: Billige Jeans auf Kosten der NäherInnen in Bangladesch
- In den Blättern für deutsche und internationale Politik 1’13 erschien der Artikel Billige Kleidung – und ihr Preis.

Im elektronischen FEMNET-Newsletter werden aktuelle Termine von FairSchnitt beworben und es wird über Veranstaltungen berichtet.

2.6. Systematisierung von Bildungsmaterialien

Seit Herbst 2012 werden Bildungsmaterialien und Fachliteratur zum Thema Sozialstandards in der Textilindustrie sowie Hintergrundliteratur zum Thema Textilien systematisiert und die Quellen in ihrer Auflistung so aufbereitet, dass sie Multiplikator_innen und Interessierten für ihre Tätigkeiten demnächst online zur Verfügung gestellt werden können.

2.7. Ausblick

Die Beratungs- und Informationsarbeit von FairSchnitt steht als Hauptanliegen weiterhin im Mittelpunkt der Projektaktivitäten. Für das erste Halbjahr 2013 ist die Teilnahme an der AMD-

Frühjahrsakademie in Berlin mit 4 ganztägigen Workshops in Vorbereitung. Vortragstermine mit Hochschulen in München, Trier und Hamburg sind festgelegt. Eine Kooperation mit einer Fair-Handels-Organisation und Design-Student_innen zur Weiterentwicklung einer Kollektion aus Bio-Baumwolle ist geplant.

Als zweiter Schwerpunkt werden in 2013 zwei Multiplikator_innen-Trainings auf der Grundlage von Modulen, die in den kommenden Monaten verfasst werden, stattfinden. Mit den Trainings werden entwicklungspolitische Bildungsreferent_innen geschult, damit sie die Arbeit von FairSchnitt an den Hochschulen in der Breite fortsetzen können.

Noch im Januar wird die projekteigene Webseite online gehen. So werden aktuelle Informationen schneller verfügbar sowie der Zugriff auf themenspezifische Publikationen noch einfacher möglich sein.

Eine Vortragsreise von Betroffenen des indischen Sumangali-Systems ist für Herbst 2013 in Planung.

Und schließlich werden die Vorarbeiten für eine weitere FairSchnitt-Konferenz, die in 2014 stattfinden soll, in Angriff genommen.

3. Unsere Leitung der CCC Kampagne gerichtet an die Discounter KiK, Lidl, Aldi

3.1. Publikationen und gestiegenes Medieninteresse am Thema Produktionsbedingungen, Sozial- und Ökostandards in der Bekleidungsindustrie

Im Januar 2012 erschien die Broschüre „Im Visier Discounter – Studie über die Arbeitsbedingungen bei Zulieferern von Aldi, Lidl und KiK in Bangladesch“ zeitgleich mit einem Bericht der ARD am 9. Januar um 20.15 Uhr über Lidl. Ein Teil des Films geht über Kleidung, hergestellt in Bangladesch. Die zeitliche Abstimmung war bewusst mit den Journalistinnen vorgenommen worden, die auf unsere Veröffentlichung hinwiesen. Am 23.1. folgte der H&M Scheck, dessen letzter Teil auch die Bedingungen in Bangladesch unter die Lupe nahm. Beiden Journalistinnen waren Kontakte von uns nach Bangladesch vermittelt worden. In beiden Filmen wurde das Gesicht der betroffenen Frauen leider voll gezeigt, obwohl wir um Personenschutz gebeten hatten. Beide hatten mit Folgen zu kämpfen, unsere Partner schützten und unterstützten sie aber.

Mitte 2011 hatten wir den Auftrag an unseren Partner in Bangladesch vergeben, die Lage bei Zulieferern der drei Discounter erneut zu überprüfen. Wir wollten mit der Recherche herausbekommen, was denn die Trainings, die die GIZ im Auftrag von Lidl durchführt, aus Sicht der Betroffenen gebracht hat. Außerdem sollten BSCI und Aldi stärker in den Fokus gerückt werden. Ergebnis der Studie war: Bei den Näherinnen kommt nichts an, obwohl Trainings durchgeführt werden. Die richten sich vor allem an das mittlere Management, doch erzielen sie keine Wirkungen, die die Betroffenen spüren könnten. Die Ergebnisse wurden in Gesprächen Lidl und KiK vorgetragen (siehe unten).

Im Jahr 2012 erschienen folgende TV-Sendungen zum Thema Kleidung:

- Markenscheck Lidl am 9.1.2012
- Markenscheck H&M am 23.1.2012
- Monitorbeitrag am 2.2.2012: Ihre Armut – unsere Hemden (über CSR und Blockadehaltung der Bundesrepublik gegen Offenlegungspflichten bei EU-Kommission)
- Monitorbeitrag am 21.6.2012: Verdammt hoher Preis – Billigmode und die Selbstmordrate bei indischen Arbeiterinnen (Thema Sumangali)
- Mona Lisa Sendung am 1.12.2012: Brand in Tazreen Fabrik in Bangladesch
- Talk Show Günther Jauch zum Thema: Schöne Bescherung! Wer muss für unsere Geschenke leiden?

Die Brände in der Fabrik in Pakistan mit über 250 Toten am 11. September und in Bangladesch mit 112 Toten am 24. November 2012 warfen erneut ein Schlaglicht auf die miserablen Sicherheitsstandards in beiden Ländern. In beiden Fabriken ließ KiK produzieren, Ali

Enterprises in Pakistan verfügte sogar über die höchste Zertifizierung SA8000, die höchste Sozialstandards bescheinigt. Im Dezember 2012 brachte Christoph Lütgert einen weiteren längeren Bericht über KiK und berichtete vom Brand in Pakistan. Die Medien berichteten sehr ausführlich, was wir nutzten, um auf die Situation in den Ländern hinzuweisen (ZEITonline und ZEIT, Fokus, Spiegel online und Spiegel, Focus, Süddeutsche, TAZ, FR, Stern, Welt, FAZ, Bild, zahlreiche Radiosender und TV-Programme ZDF Nachrichten, Mona Lisa, ZDF Frühschoppen Volle Kanne, Günther Jauch Talkshow am 2.12.2012).

3.2. Gespräche mit vier Unternehmen in 2012

Nach der Veröffentlichung der Studie gab es ein Treffen mit dem Lidl Vorstand am 13.3. und mit den CSR Verantwortlichen von KiK am 20.6. Lidl hatte uns den Bericht der GTZ –IS vertraulich weitergeleitet, die für Lidl Trainingsmaßnahmen in Bangladesch durchführt. Der Bericht bestätigt unsere Kritikpunkte im Wesentlichen. Wir diskutierten kritisch die von Lidl durchgeführte einmalige Zusatzzahlung von Geldern an die Beschäftigten einer Fabrik, da ein solches Vorgehen nicht die Bedingungen grundsätzlich verändert. Das Gespräch mit KiK bezog sich u.a. auch auf KiKs ersten Nachhaltigkeitsbericht. Außerdem gab es ein Treffen mit Tchibo am 2.11. und mit dem Metro-Konzern (Real, Kaufhof) am 11.12. Das Treffen mit Tchibo diente dem regulären Austausch, insbesondere zu Bangladesch und den Aktivitäten von Tchibo dort. Das Treffen mit Metro wurde in Zusammenarbeit mit ver.di und dem Betriebsrat eingefädelt und diente dazu, den Metro Vorstand über das Brandschutzabkommen in Bangladesch zu informieren und das Unternehmen aufzufordern, ihm beizutreten.

3.3. Aktionen für die Entschädigung der Opfer der Brandkatastrophen in Pakistan und Bangladesch gerichtet vor allem an KiK und C&A: UA mit change.org, Mahnwachen vor C&A und Brandschutzabkommen in Bangladesch

Am 24.11.2012 brach ein Feuer in der Fabrik Tazreen in Bangladesch aus mit 112 Toten. Am 12.9. gab es schon ein Feuer in der Fabrik Ali Enterprises in Pakistan mit über 250 Toten. In beiden Fabriken ließ KiK produzieren, allerdings in Bangladesch nicht mehr zum Zeitpunkt, als das Feuer ausbrach. Während der Brand in Pakistan in deutschen Medien kaum beachtet wurde, gab es einen „hype“ an Berichten nach dem Brand in Bangladesch. Ein wesentlicher Grund für die gestiegene Aufmerksamkeit liegt vermutlich am Zeitpunkt kurz vor Weihnachten.

Wir nutzten im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung (CCC) die starke Medienaufmerksamkeit und unterstützten die NGWF und andere Gewerkschaften, um die Entschädigungszahlungen für die betroffenen Familien der Verstorbenen und Kranken von den Unternehmen einzufordern. Außerdem forderten wir Unternehmen auf, dem von CCC und lokalen Gewerkschaften mit bisher zwei Unternehmen ausgehandelten Brandschutzabkommen in Bangladesch beizutreten. Wer unsere Forderungen unterstützen möchte, kann die online Petition, die bisher von ca. 3.400 Menschen unterzeichnet wurde, hier unterschreiben: <https://www.change.org/de/Petitionen/gerechtigkeit-für-die-opfer-des-fabrikbrandes-in-bangladesch>

In sieben Städten (Bonn, Frankfurt, Saarbrücken, Kiel, Hamburg, Konstanz, Dresden) gab es Mahnwachen vor C&A, die von FEMNET koordiniert und logistisch unterstützt wurden.

Das Abkommen über Brandschutz und Gebäudesicherheit wird von bangladeschischen und internationalen Gewerkschaften sowie Arbeitsrechtsorganisationen unterstützt und wurde bisher von zwei internationalen Bekleidungsunternehmen, nämlich Tchibo und PVH (Tommy Hilfiger und Calvin Klein gehören dem US-Konzern), unterzeichnet. Die internationale CCC war maßgeblich an der Ausarbeitung des Abkommens in Bangladesch beteiligt. Damit es in Kraft tritt, müssen aber 4 Konzerne beigetreten sein, das war eine Vorbedingung von PVH. PVH unterzeichnete das Abkommen im März 2012, Tchibo im August 2012.

Es sieht im Wesentlichen ein Programm vor, das die Risiken für zukünftige Fabrikbrände minimiert. Vor allem ermöglicht es Gewerkschaften den Zutritt in die Fabriken, was ein gro-

ßer Fortschritt wäre.

3.4. Videoclip „Schön-Färber“ in Kinos

Der Videoclip, produziert im Jahr 2010, wurde auf youtube inzwischen rund 57.000 Mal aufgerufen. 2011 wurden mit der Unterstützung von ver.di die Produktion der Rollen und die Finanzierung einer Honorarkraft für den Vertrieb ermöglicht. Innerhalb eines Jahres (Mitte 2011- Mitte 2012) haben 170 Kinos in 108 Städten den Spot gezeigt. Der Vertrieb des Videoclips bzw. der 10 Filmrollen war aufwendig, hat sich aber gelohnt. Ohne telefonische Ansprache reagiert der allergrößte Teil der Kinos nicht auf die schriftliche Anfrage. Die angesprochenen Kinos müssen meist mehrere Male angerufen werden, bis eine Zu- oder Absage erfolgt. Auf Wunsch wurden Begleitflyer zugeschickt. Für die Vorführung des Spots wurde meist eine Laufzeit von 4 Wochen verabredet, im Ausnahmefall auch länger. Im August 2012 wurde der Vertrieb beendet.

4. Unsere CSR Arbeit bei CorA/CCC gerichtet an die Bundesregierung

4.1. CSR Publikation – Kurzfassung

Die Publikation „Mythos C\$R“ ist inzwischen vergriffen, nicht mehr im Buchhandel erhältlich. Eine Kurzfassung wurde erstellt und in den Fachkreisen von CCC, CorA und Supermarktinitiative verteilt.

4.2. Fachtagung CCC und CorA zum Thema Transparenz/CSR

Die Fachtagung fand am 29.3.2012 in der Katholischen Akademie in Berlin statt. Es ging im Kern um die Offenlegungspflichten für Unternehmen und die Indikatoren, nach denen aus Sicht der Zivilgesellschaft Unternehmen berichten sollten. Nach einzelnen Vorträgen wurden in Arbeitsgruppen Indikatoren erarbeitet. Gisela hielt einen Vortrag über die Berichterstattung nach der Global Reporting Initiative (GRI) und untersuchte dafür die Berichte von vier Unternehmen (Tchibo, KiK, Puma, adidas).

4.3. Neue Publikation zu Berichtspflichten

Aufgrund dieses Vortrags trat die Friedrich-Ebert-Stiftung an Gisela heran und fragte sie, ob sie den Vortrag zu einer Studie ausarbeiten wolle. Dies ist inzwischen geschehen, zusätzlich wurde noch Otto als weiteres Unternehmen einbezogen, und die Studie kann hier heruntergeladen werden: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/09459.pdf>

4.4. Durchführung von drei Workshops/ Einüben von Straßentheater

Um unseren Forderungen nach einer Offenlegungspflicht/Transparenz für Unternehmen Gewicht zu verleihen und um die Blockadehaltung der Bundesregierung gegenüber der EU-Initiative besser in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, gab es insgesamt drei Treffen, darunter einen Theaterworkshop:

- Am 24. März 2012 gab es ein Treffen in Berlin den Räumen von Oxfam. Als Ergebnis wurde geplant, dass wir einen Aufruf an von der Leyen verfassen, den UnterstützerInnen per email verschicken können und ein Straßentheater zum Thema aufführen wollen.
- Am 15.-16. Juni 2012 hatten wir ein Theaterstraßen-Wochenende mit Harald Hahn in Berlin in den Räumen von ver.di. Es nahmen insgesamt 20 Personen aus verschiedenen Städten Deutschlands teil, die Vorbereitung und Organisation wurde von Gisela übernommen. Am 2. Tag setzten wir die Szenen vor einem Aldi-Laden in Berlin direkt um. Flyer waren dafür im Vorfeld erstellt worden. Aktivistinnen der

CCC in Kiel, Berlin und Bonn haben die Szenen während des Jahres in ihren Städten vor Aldi aufgeführt.

- Am 10. Dezember, Tag der Menschenrechte, fand die finale Aufführung vor dem Reichstag statt. Am 9.12. probten wir abends nochmals alle Szenen für den nächsten Tag durch. Wir hatten für die Aufführung auch MdBs der Oppositionsparteien sowie Frau von der Leyen eingeladen. Sechs Abgeordnete (4 von der SPD, 1 Grüner, 1 Linke) sagten zu und kamen raus vor den Reichstag, ein Foto gibt es auf unserer Webseite davon.

4.5. Brief an von der Leyen und Aldi, Lobbyarbeit

Am 22. Mai veröffentlichten wir den Aufruf an von der Leyen und Aldi, der hier zu sehen ist: <http://www.sauberekleidung.de/index.php/protestaktionen-solidaritaet/148-bundesregierung-bremst>. Bis Ende 2012 hatten den Aufruf 672 Personen an von der Leyen und 530 an Aldi geschickt.

Die Teilnahme von sechs Bundestagsabgeordneten an unserer Straßentheateraktion vor dem Reichstag am 10.12. war ein großer Erfolg und vor allem der Tatsache geschuldet, dass es ein großes Medieninteresse an den Tagen zuvor wegen des Brandes der Textilfabrik in Bangladesch gegeben hatte. Alle drei vertretenen Parteien haben Anfragen an die Bundesregierung zum Thema Offenlegungspflichten gestellt und sprechen sich für eine verbindliche Berichtspflicht aus. Sie unterstützen also unser Anliegen. Inzwischen wurde Gisela zum Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit (AWZ) des Bundestags für Februar 2013 eingeladen, um dort zum Thema „Bekleidungsindustrie in Entwicklungsländern“ zu sprechen. Außerdem gab es eine Anfrage vom Referatsleiter im BMAS auf ein Gespräch mit der CCC, das ebenfalls im Februar 2013 stattfinden wird.

Ausblick

Die Discounter AG, die FEMNET federführend geleitet hat, wird sich zum Ende der Unterstützung durch die Bewegungsstiftung im April 2013 auflösen und ihre Kräfte in die Arbeit der gesamten CCC einbringen. Neue Themen, denen sich Gisela als Vertreterin von FEMNET bei der CCC schwerpunktmäßig widmen wird, stehen an:

- Durchsetzung des Brandschutzabkommens in Bangladesch
- Kampagne für einen existenzsichernden Lohn in Asien
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Sumangali in Indien, damit verbunden eine Vortragsreise von zwei Inderinnen durch Deutschland
- CSR/Offenlegungspflichten/deutscher Aktionsplan zu Wirtschaft und Menschenrechte im Rahmen von CorA

5. Solidaritätsfonds für betroffene Näherinnen in Bangladesch und Indien

FEMNET unterstützt mit ihrem Solifonds zwei Organisationen: Die Frauenorganisation Munnade in Indien und die Gewerkschaft NGWF in Bangladesch. Beiden Organisationen konnten wir im Jahr 2012 Spendengelder aus unserem Spendenaufruf von Weihnachten 2011 aber auch aufgrund von Berichten in der Presse überweisen. Im Wesentlichen geht es darum, beide Organisationen in ihrer Arbeit mit Näherinnen zu unterstützen: Bildungsarbeit, Aufklärung der Näherinnen über ihre Rechte, Unterstützung bei Klagen vor Gericht sowie bei Munnade zusätzlich Unterstützung der Frauen im privaten Bereich bei Gewalt in der Familie oder auch bei Wohnangelegenheiten.

NGWF in Bangladesch

Die Gewerkschaft NGWF ist seit Jahren sehr aktiv und führt viele Demonstrationen für die Rechte der Näherinnen durch. Regelmäßig erhalten wir Berichte mit Fotos, von denen wir

einige übersetzen und auch auf unsere Webseite setzen, wo Ihr sie lesen könnt. Auch der jährliche Bericht von NGWF, in dem die Gewerkschaft darüber berichtet, wie die Spenden von FEMNET eingesetzt wurden, wurde übersetzt und befindet sich anbei.

Zusätzlich zu dieser Förderung haben wir im November 2012 die Betroffenen von Wohnungsbränden – davon hat man hier kaum etwas gehört - mit einem Sack Reis und etwas Geld pro Frau unterstützt. Mehr als 7000 BewohnerInnen des Sattala Slums, darunter 4000 NäherInnen, verloren am 07.10.2012 das Dach über dem Kopf und die meisten ihrer Habseligkeiten. So erging es bereits 3000 TextilarbeiterInnen am 20. September, als ein Brand im Begunbari Slum in Dhaka ausbrach. FEMNET hat Hundert dieser Frauen kurzfristig mit Geld- und Reisspenden geholfen. Die Ursache des Feuers (und warum die Feuerwehr laut Aussagen der Bewohner etwa eine Stunde brauchte, um einzutreffen) ist ungeklärt. Die Textil-Gewerkschaft NGWF verteilte Reissäcke und ein Taschengeld für das Nötigste an Betroffene. Mit einer Spende von 19 Euro erhielt eine Näherin einen Sack mit 10 Kilo Reis sowie 1600 bangladeschische Taka (15,30 Euro).

Munnade in Indien

Im April 2012 konnte Gisela im Anschluss an eine Evaluierung, die sie in Indien für Misereor durchführte, Munnade ein zweites Mal (schon einmal im Jahr 2011) besuchen und die Arbeit der Frauenorganisation vor Ort beobachten. Ein Bericht und Fotos darüber stehen auf unserer Webseite: <http://www.femnet-ev.de/index.php/de/themen/solidaritaetsfonds/nachrichten-aus-den-projekten/126-28-04-2012-besuch-bei-unserem-solidaritaetsprojekt-munnade-in-indien>

Munnade arbeitet zum einen als Gewerkschaft, zum anderen als Frauenorganisation. Sie kümmert sich zum einen um Arbeitsprobleme der Frauen (korrekte Bezahlung der Überstunden, etc.), aber auch um die persönlichen Belange der Näherinnen, z.B. bei Mitgiftproblemen, häuslicher Gewalt und Schwierigkeiten in der Kommune mit Wasser, Strom etc.. Inzwischen hat Munnade 10 örtliche Komitees in Bangalore aufgebaut, wo sie regelmäßig Sitzungen durchführt. Außerdem wurden im Jahr 2012 zwölf Trainings für Frauen durchgeführt, die sie über ihre Rechte aufklärten. Weitere Details, auch Fallbeispiele können im Jahresbericht von Munnade nachgelesen werden, der in deutscher Übersetzung vorliegt (siehe anbei).

Wir wollen eine Vertreterin von Munnade im Rahmen der Vortragsreise über das Thema Sumangali und Ausbeutung von Näherinnen in Indien einladen, das wir für November 2013 planen. So könnt auch Ihr als Mitglieder Munnade kennenlernen. Gerne kommen wir auch in Eure Städte, wenn Ihr dort eine Veranstaltung organisieren wollt.

Dr. Gisela Burckhardt, Januar 2013